

Rubus clusii Borbàs Clusius-Brombeere

Bestimmungsrelevante Merkmale:

Schössling	<ul style="list-style-type: none">- Form: hochbogig, kantig-flachseitig bis leicht konkav- Behaarung: abstehend locker behaart, ca. 5-15 Haare pro 1cm Seite, später allmählich verkahlend- Stieldrüsen: und Drüsenborsten 5-15 pro 1 cm Seite- Stacheln: in verschiedenen Größen, große Stacheln 4-7 mm lang, Anzahl 6-18 pro 5 cm, überwiegend gerade und schwach geneigt bis leicht gekrümmt
Blätter	<ul style="list-style-type: none">- Blättchenanzahl: überwiegend 5-zählig, handförmig bis schwach fußförmig- Behaarung: oberseits fast kahl, unterseits heller grün und kaum fühlbar behaart- Endblättchen: herzeiförmig, allmählich in die Spitze auslaufend- Serratur: spitz, überwiegend gleichmäßig mit teils etwas größeren Hauptzähnen- Seitenblättchen: untere 2-4 mm gestielt, meist etwas länger als der Blattstiel- Blattstiel: mit 8-34 hakenförmigen Stacheln und reichlich Nadelstacheln, Stieldrüsen und Haaren
Blütenstand	<ul style="list-style-type: none">- Form: schmal pyramidal bis zylindrisch- Blätter: meistens 4-7 cm unter der Spitze beginnend- Achse: locker abstehend behaart mit zahlreichen Stachelchen, Borsten und Stieldrüsen; größere Stacheln 2-6 mm lang, 5-12 pro 5 cm, geneigt und mäßig sichelig- Blütenstiele: 6-15 mm lang, wirrhaarig, mit 3-10 etwas ungleichen, 0,5-1,5 mm langen Stacheln und zahlreichen Stieldrüsen- Kelch: grau-grünlich filzig mit zahlreichen Stieldrüsen und einzelnen Stachelchen- Kronblätter: weiß, elliptisch, ca. 12 mm lang- Staubblätter: länger als die Griffel, Antheren kahl- Fruchtknoten: schwach bis nicht behaart

Kurzcharakteristik: Der in Seitenansicht oft gefährlich sägeblattartig aussehende Schössling mit seiner hohen Dichte an kräftigen Stacheln und vielen Stachelchen, Stieldrüsen und Borsten kommt bei keiner anderen Rubus-Art in Schleswig-Holstein vor.

Ähnliche Taxa: *R. macrothyrsos*, dieser aber mit kräftig rosa Blüten und umgekehrt eiförmigen Endblättchen

Ökologie und Soziologie: in Schleswig-Holstein in Nadel- und Laubholzanpflanzungen, verwilderten Bauerngärten, Küstendünen-Heide, Windbrüchen, Hecken und an Grabenrändern

Verbreitung: In Deutschland vorwiegend aus Bayern bekannt, auch in Baden-Württemberg; neuerdings nachgewiesen in Schleswig-Holstein in Eiderstedt, auf Amrum und auf Föhr. Weitere Fundorte in Österreich, Tschechien und Ungarn.